

Easy?

Von abgemeldet

Kapitel 1: Floating.

» Es ist wie ein Rausch, gefährlicher als jede Droge. «

Liebe ist wie die Schwerelosigkeit. In jenem Moment, in dem man begreift, dass man von einem der süßlichen, grausamen Pfeile Amors getroffen wurde, fühlt man sich, als schwebe man unmittelbar über dem Erdboden.

Er liebte sie schon im frühen Alter.

Sie verliebte sich erst viel später in ihn.

Doch da war es schon zu spät für eine einfache, beflügelnde Liebe.

Davon wollen wir jetzt aber nicht reden. *Noch nicht.*

Wenn man realisiert, dass man sich verliebt hat, beginnt man, sich viele verschiedene Fragen zu stellen.

»Wie hatte das angefangen?«

»Ob meine Liebe wohl erwidert wird oder nicht?«

»Wie, verdammt nochmal, soll ich mich jetzt noch normal verhalten?«

Seine Gedanken kreisten auf einmal nur noch um das junge Mädchen mit dem duftenden, rosanen Haar, welches ihr wie arrangiert über die Schultern fiel. Er war überzeugt, dass, seit er sich verliebt hatte, sie konstant so manövriert und positioniert wurde, dass sie stets perfekt aussah. Doch sie sah ihn nicht und wenn, dann verschwendete sie keine zwei Gedanken an ihn, denn ihr Herz gehörte bereits jemand anderem.

Dass es ausgerechnet der arrogante Sasuke war, kränkte ihn, trieb ihn schier in den Wahnsinn, doch was auch immer er versuchte, um sie von sich zu überzeugen, er bekam nie mehr als ein genervtes Naserümpfen und einen abwertenden, gezischelten Laut.

Die Akademie näherte sich ihrem Ende und er konnte kaum in Worte ausdrücken, was es für ein Gefühl in ihm ausgelöst hatte, mit ihr in einem Team zu sein.

Glück, einerseits, die Schmetterlinge in seinem Bauch rumorte und drohten, ihm zu Kopfe zu steigen.

Ärger, andererseits, denn Sasuke war auch wieder mit dabei.

Er liebte sie.

Sie liebte einen anderen.

Er würde es jeden Tag sehen, jeden Tag hören, jeden Tag spüren.

Er war traurig und enttäuscht, doch er würde nicht aufgeben. Sie hatte ihn verhext, ganz und gar und hielt ihn in einem Bann, welcher nicht zu brechen sein sollte.

Zusammen wurden sie stärker, erlebten viel. Etwas wie eine Freundschaft entstand zwischen ihnen und er war überglücklich, dass sie sich angenähert hatten. Noch war ihr Band zaghaft, leicht zu zerstören, doch er spürte ihre unsichtbare Verbindung. Ihr Vertrauen zu ihm.

Die Monate verstrichen, als die Dinge langsam anfangen, sich zu verändern. Zwischen den dreien fühlte man eine eisige Unterkühlung, sie trafen sich außerhalb ihrer Missionen gar nicht mehr.

Sasuke wandte ihnen den Rücken zu.

Sakuras Gesicht wurde geprägt von einer ewigen Unruhe. Von Trauer und Einsamkeit. Doch er konnte ihr nicht helfen.

Denn sie wollte es nicht.

Und dann war er auf einmal einfach weg und hinterließ ein in tausend Teile zersplittertes Mädchen, am Boden zerstört, mit Tränen als ständige Begleiter.

Er fing sie auf, zaghaft, um sie nicht noch mehr zu verletzen.

Seine Gefühle veränderten sich.

Die Liebe entwickelte eine andere Ebene, die viel tiefer ging, als zuvor.

Sie suchte Halt an ihm. Zuerst nur wenig, dann immer mehr.

Ihre Gefühle veränderten sich.

Sie hasste ihn nicht mehr, vermutlich hatte sie das nie getan. Er war nervig ja, doch in den schlimmsten Zeiten ihres noch so jungen Lebens war er da für sie. Einfach nur da. Er wollte nicht, dass sie redete. Er war einfach nur Naruto.

Und brachte sie zum Lachen.

Gab ihr Hoffnung.

Die Jahre vergingen, die beiden veränderten sich. Als er zurück kam, sah er ganz anders aus, viel erwachsener. Auch sie selbst war reifer geworden, nicht nur körperlich.

Noch immer dachte sie oft an Sasuke.

Noch immer tat ihr der Gedanke an ihn weh.

Doch Naruto linderte auch diesen Schmerz.

Und dann merkte sie es.

Die Schmetterlinge in ihrem Bauch. Das Gefühl, die Füße lösten sich nur einen spaltbreit vom Boden. Doch sie schob diese Empfindung beiseite. Sie liebte ihn und nur ihn. Für immer. Das hatte sie nicht nur ihm, sondern auch sich geschworen.

Doch wozu?

Es war eines Abends, bei Ichirakus. Sie saßen beide da, zusammen mit ihrem neuen Teammitglied Sai und all den anderen Freunden aus ihrem Jahrgang. Und Sakura ertappte sich, wie sie die Augen nicht mehr von Naruto nehmen konnte.

Wie sie über jeden seiner albernen Witze lachte.

Wie sein Lächeln sie beflügelte.

Wie seine Stimme ihre Gedanken lenken konnte.

Das Band zwischen ihnen wuchs zu etwas Größerem heran, doch die beiden schwiegen darüber, taten so, als wüssten sie von nichts. Denn Schweigen war einfach.

Liebe jedoch nicht.